

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. August 1929.

Wochenspruch: Wer sich Wohlstand schaffen will und erhalten,
Muss sein Wissen und Können praktisch gestalten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. A. Keller, Holzlagerschuppen Trittligasse 24, Z. 1;
2. Ed. Taubky, Umbau Löwenstrasse 51, Z. 1; 3. E. Bianchi, Umbau Goldauerstrasse 7, Z. 6; 4. Dr. M. Snehm, Umbau Sidmattstrasse 26 mit Dachlaternen, Z. 7; 5. E. Brun, An- und Dachaufbau Zöllikerstrasse 106, Z. 8; II. mit Bedingungen: 6. Betriebsgenossenschaft Limmathof, Umbau Jähringerstrasse 49, Z. 1; 7. Genossenschaft Handelshof, Brandmauerdurchbrüche Sihl 38/Uraniastrasse 31, 33-/St. Annagasse 17, Wiedererwägung, Z. 1; 8. Genossenschaft Handelshof, Benzintankanlagen Uraniastrasse 31, Z. 1; 9. J. Hohermuth-Heberli, Umbau Antengasse 10, Z. 1; 10. D. Martin, Umbau Restaurant Schiffpländelplatz 28, Z. 1; 11. A. Meyer A.-G., Umbau Brandschenkestrasse 24, 26, Abänderungspläne, Z. 1; 12. Stadt Zürich/Elektrizitätswerk Schuppenausmauerung, Autoremise und provisor. Transformatorstation Sihlstrasse 83, Z. 1; 13. D. Streicher, Geschäftshaus Sihlstrasse 55, Abänderungspläne, Z. 1; 14. F. Landolt-Arbenz, Dachstuhl- und Aufbau Bleicherweg 56, Z. 2; 15. A. Schulthess-Zöll-

kofer, Einfamilienhaus Seeblickstrasse 20, Z. 2; 16. D. Bornhauser, Wohnhäuser mit Autoremisen Sihlfeldstrasse Nr. 54/56, Z. 3; 17. A. Facchinetti, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Friesenbergstrasse 94, Z. 3; 18. Keffler/Standard Mineralölprodukte A.-G., Benzintankanlage Kemtlerstrasse 82a, Z. 3; 19. W. Stäubli, Lagerschuppenanbau Rat.-Nr. 3437/Vinzstrasse, Z. 3; 20. Stadt Zürich, Turnhallen und Kiosk Manessestrasse 1, Z. 3; 21. J. Vinag-r, Verkaufstand Rat.-Nr. 3319/Albisriederstrasse, Z. 3; 22. S. Suter, Wohnhaus mit Einfriedung Anwandstrasse 81, Abänderungspläne, Z. 4; 23. S. Suter, Einfriedungsänderung Bäckerstrasse 179, Z. 4; 24. R. Schweizer, Hofuntertellerungsumbau Kanzenleistrasse 107, Z. 4; 25. A. Focchetti, Umbau Josefstrasse 160, Z. 5; 26. Grütter, Schneider & Co., Magazinegebäude mit Autoremisen und Lagerschuppen Rat.-Nr. 2708/Turbinestrasse, Z. 5; 27. R. Huber, Autoremise Josefstrasse 10, Z. 5; 28. Möbel-Werkstätten A.-G., Lager- und Fabrikgebäude mit Läden und Autoremisen Hardturmstrasse Nr. 295, Z. 5; 29. Baugenossenschaft Stampfenbachplatz, Geschäftshaus Stampfenbachplatz 48, Abänderungspläne, Z. 6; 30. Schmutz-Holz, D., An- und Umbau Unterstättrasse 102, Z. 6; 31. Gebr. de Trey A.-G., Keller für feuergefährliche Stoffe Rothbuch/Nürenbergstrasse, Z. 6; 32. E. Kunz, Einfamilienhaus mit Autoremise Privat-/Wiberlinstrasse 12, Z. 7; 33. Dr. v. Meyenburg, Einfamilienhaus Forsterstrasse 18, Abänderungspläne, Z. 7; 34. Genossenschaft „Semper-Vivum“, Umbau Forchstrasse 370, Z. 8; 35. M. Meier, An- und

Umbau mit Hofunterkellerung Seefeldstraße 269, Z. 8.

Baureditbegehren in Zürich. Den Stimmberechtigten der Landeskirche in Zürich unterbreitet die Zentralkirchenpflege am 1. September zwei Kreditbegehren: für ein Kirchgemeindehaus Predigern-Großmünster sollen 660,000 Fr. und für ein solches in Wipkingen 2,280,000 Fr. bewilligt werden. Da die Befriedigung solcher Bedürfnisse im Finanzplan mitberücksichtigt wurde, sei eine Erhöhung der Kirchensteuer nicht zu befürchten. Für das erstere am Hirshengraben sind projektiert eine Gemeindestube mit Teetische und Magazinsraum, zwei Räume für die Jugend, Sitzungszimmer, Bibliothek- und Reserveraum, Gemeindefaal mit 300 Sitzplätzen, Bühnenraum, Werkstätte für Knaben usw. Das Gemeindehaus Wipkingen an der Hönnger-Röschbachstraße soll erhalten Räume für die Post und eine Filiale der Kantonalbank, Volksbad mit 12 Wannen und 9 Duschen, alkoholfreies Restaurant, Räume für die Pestalozzigeellschaft, großes Vestibül mit Garderoben, Raum für eine Mütterberatungsstelle, Samariterstube, Spiel-, Übungs- und Versammlungshalle, Predigt- und Vortragsaal für 550 Personen, Kinderlehrsaal, Quartierbureau, zwei Unterweisungszimmer, Versammlungsraum für die Konfirmanden, drei weitere Räume für die Konfirmanden und Jugendpflege, Pfarreroohnung und weitere Wohnungen, Räume für die Kinderkrippe, Kindergarten und Krankenmobilenmagazin.

Umbauten in Zürich. Vor wenigen Tagen wurde das renovierte Restaurant zum „Franziskaner“ an der Stäpfihofstatt neu eröffnet. Obwohl ja in Zürichs Altstadt kein Mangel ist an Cafés und Wirtschaften aller Dimensionen, so haben doch die Freunde von Alt-Zürich allen Grund über diesen jüngsten Umbau erfreut zu sein. Die Renovation des Lokals brachte keine großen baulichen Veränderungen, es handelte sich nur um einen Neuausbau der Innenräume. Die Neuausgestaltung in feiner Anpassung moderner Ideen an ältere Bauformen ist ausgezeichnet gelungen. Das neue Holztafer in dunkler Eiche wirkt gediegen und warm. Die einfach gehaltene Decke reflektiert das durch die Schiebefenster einfallende Licht, und es gibt dem Lokal eine freundliche Note. Der Wand Schmuck besteht aus Stichen und Schnitten, meist Sujets aus Alt-Zürich. Nachdem 1926 das Äußere des Gebäudes in geschickter Weise dem Milieu der Stäpfihofstatt angepasst wurde, ist nun auch das Innere des altbekannten Hauses zum freundlich einladenden Lokal ausgebaut worden. Die Innenarchitektur wurde von Architekt Böschenstein ausgeführt.

Bauliches aus Zürich-Höngg. Die Gemeindeversammlung Höngg bewilligte 75,000 Fr. für den Umbau und die Renovation eines Hauses, in welchem der Frauenverein eine alkoholfreie Wirtschaft betreibt. Es sollen ein Versammlungsaal, Lese- und Sitzungszimmer usw. eingebaut werden. Ferner bewilligte sie 76,000 Fr. für eine Straßenkorrektur und die Erstellung einer Allee, woran der Kanton 7000 Fr. und die Anstößer etwa 5000 Fr. leisten, und im weiteren 34,000 Fr. für eine Kabelleitung.

Ferienhaus Altberg-Schwyz. (Korr.) Auf dem obern Altberg im Gebiete der Übergereg, Schwyz, wird in nächster Zeit von einer Zürcher Firma ein Ferienhaus erstellt für Sommeraufenthalt und Wintersport. Der Bau, welcher in ein wundervolles Ausichtsgebiet zu stehen kommt, wurde dem altbewährten Baugeschäft J. Blaser in Schwyz übertragen.

Hotelbau auf der Klausenpäßhöhe. Der „Thurg. Ztg.“ zufolge soll auf der eigentlichen Klausenpäßhöhe ein Hotel gebaut werden.

Kinderheimbau bei Arisdorf. Der basler Regierungsrat beantragt dem Großen Räte die Bewilligung

eines Kredites von 30,000 Fr. für einen Neubau des Kindererholungsheimes bei Arisdorf.

Schulhaus- und Turnhalle Neubau in Schaffhausen. Die Gemeinde Schaffhausen bewilligte 1,8 Mill. Fr. für ein Schulhaus- und Turnhallebau.

Baupläne in Schaffhausen. Der Schaffhauser Einwohnererrat beschloß die Überschüsse der Gemeindefasse, des Gaswerks und der Wasserversorgung von 1928 zur Aufnung eines Schlachthausbaukontos zu verwenden. Das bisherige Schlachthaus ist baufällig und entspricht in verschiedener Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen, es soll daher demnächst durch einen Neubau ersetzt werden.

Bautätigkeit in Thayngen (Schaffhausen). Nicht nur an der Peripherie des Dorfes herrscht gegenwärtig eine rege Bautätigkeit, sondern auch im Zentrum. Mächtig wächst der Fabrikneubau der Knorr Nährmittel A. G. über die nächste Umgebung heraus. Um den Kreuzplatz herum werden nicht weniger als drei Geschäftshäuser umgebaut und vergrößert.

Moderne Umbaute in St. Gallen. Unter der bewährten, sachkundigen Leitung von Herrn Architekt Ruhn hat das von Frau E. Buchmann käuflich erworbene Haus, Bahnhofstraße 13, eine gänzliche und man darf ruhig sagen auch gelungene Umbaute erfahren. Aus dem früheren Wohnhause, in welchem Ärzte und Advokaten lange Jahre ihre Bureauräume hatten, ist ein modernes Geschäftshaus geworden, das für das Altkannte und von der Damenwelt sehr geschätzte Möbelgeschäft der Frau Buchmann flotte Unterkunft bietet.

Die Bahnhofstraße wird nach und nach zur Geschäftsstraße, demnächst kommt auch die Café-Ronditorei Pfund dorthin und der Verkehr vom Bahnhof zur Stadt wird sich mehr und mehr dieses Straßenzuges bemächtigen.

Bautätigkeit in Aarau. Demnächst gehen verschledene große Neu- und Umbauten ihrer äußern bzw. innern Vollendung entgegen. Da ist zunächst das eidgenössische Turnenheim — ehemalige Villa Zur Linden — an der Bahnhofstraße; durch die beidseitigen Flügelanbauten hat das Haus bedeutend gewonnen. Die neue Turnhalle auf dem gleichen Areal ist in einem neuzeitlichen, sehr ansprechenden Stile gehalten. Alle Anforderungen an einen modernen Turnhallebau finden weitgehendste Berücksichtigung. Der Umbau des städtischen Saalbaues macht rasche Fortschritte. Schon heute mag konstatiert werden, daß die Stadt sich mit ihrem renovierten und vergrößerten Konzert- und Versammlungsaal sehen lassen darf. Da Aarau sich zufolge seiner günstigen Verkehrslage für schweizerische Konferenzen und Tagungen sehr gut eignet, wird darauf Rücksicht genommen, daß die Lokalitäten für größere Bankette praktisch eingerichtet werden. Die große Bühne soll in Zukunft auch für Theateraufführungen Verwendung finden. Hoeffentlich finden sich in der Gemeinde Gönner für die Anschaffung eines guten Konzertflügels und einer Orgel. Letztere könnte seitlich des Podiums im großen Saal eingebaut werden. Die Evangelische Gemeinschaft der Schweiz baut an der Freyherosé-Straße eine große, geräumige Kapelle mit Wohnungen. Das religiöse Leben der Stadt Aarau scheint im Aufblühen begriffen zu sein. Die reformierte Kirchgemeinde plant schon längst den Bau eines Kirchgemeindehauses und die römisch-katholische Kirchgemeinde sollte ein größeres Gotteshaus haben.

Bauliches aus dem Kanton Thurgau. Amriswil. Mit dem Bau des neuen Gemeindehauses wird noch im Laufe des Herbstes begonnen werden, indem der definitive Kostenvoranschlag auf 340,000 Fr. lautet, sich also im Rahmen des von der Gemeinde bewilligten Kredites bewegt. Die Bauleitung ist dem Projektverfasser, Herrn

Professor Heß in Zürich, übergeben worden. Während der Bauzeit werden sämtliche Gemeindebureaux in die ehemalige Bürstenfabrik Lüscher an der Winkelriedstrasse verlegt.

Zihschlacht. Die hiesige Nervenheilanstalt „Friedhelm“, von dem Besitzer, Herrn Dr. med. Krayenbühl, im Jahre 1891 gegründet, wird vergrößert. Dieser Tage sind die ersten Spatenstiche zu einem Neubau gemacht worden, welcher dem Vernehmen nach bis 1. Dezember dieses Jahres unter Dach sein soll.

Zürichs Wohnungsbau im 1. Halbjahr 1929.

Mitteilung des Statistischen Amtes.

Nach jahrelangem Stillstand nahm die Wohnbautätigkeit in der Stadt Zürich seit 1924 einen neuen Aufschwung, der in allerjüngster Zeit zu einem bisher nie erreichten Höhepunkte führte. Die Entwicklung wird durch folgende Zahlen festgehalten:

Jahre	Zahl der Neubauwohnungen		
	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Ganzes Jahr
1923	285	354	639
1924	659	928	1587
1925	600	547	1147
1926	793	1295	2088
1927	1420	1037	2457
1928	1602	1552	3154
1929	1558	—	—

Der leichte Rückgang der Wohnungszahl im ersten Halbjahr 1929 ist nicht konjunkturbedingt, sondern die Folge der ganz außergewöhnlichen Kälteperiode, die die rechtzeitige Fertigstellung zahlreicher Bauten verzögert hat. Der kleine Ausfall wird mehr als eingeholt werden, da nach einer kürzlich vorgenommenen Zwischenzählung im zweiten Halbjahr nicht weniger als 1700—1800 Wohnungen zu erwarten sind. Für 1929 kann also mit einer Jahresproduktion von rund 3300 Wohnungen gerechnet werden, die einen neuen Rekord darstellt.

Rund zwei Drittel der im ersten Halbjahr 1929 bezugsbereiten Wohnungen wurden durch Baugenossenschaften erstellt. Auf die gemeinnützigen Baugenossenschaften allein entfallen 650 Neubauwohnungen. Die übrigen 900 Wohnungen sind privatwirtschaftlich gebaut worden. Mit öffentlicher Finanzbeihilfe entstanden 628, ohne solche 930 Wohnungen. Kleinwohnungen mit zwei und drei Zimmern kamen 1000 auf den Markt. Der Dreizimmertypus herrscht mit 850 Wohnungen stark vor. Am zweitgrößten war das Angebot an Vierzimmerwohnungen (400). Verhältnismäßig klein ist die Zahl der Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern (140). Die Bautätigkeit paßt sich dem Bedarf und der gegenwärtigen Marktlage gut an. Nach den bei der Baupolizei eingehenden Projekten scheint die Baukunst weiter anzuhalten. Bestanden doch Mitte 1929 noch für rund 2550 Wohnungen gültige Baubewilligungen, bedeutend mehr als in den beiden Vorjahren. Namentlich die gemeinnützigen Baugenossenschaften rücken mit einzelnen umfangreichen Projekten auf. So ergibt sich die bemerkenswerte Feststellung, daß ihre Bauvorhaben eine größere Wohnungszahl umfassen als jene der Privatunternehmer.

Ein interessantes Bild über die Bedeutung der zürcherischen Bautätigkeit vermittelt der Vergleich mit anderen Schweizerstädten. Wir führen ihn an Hand

der Statistik des Eidgenössischen Arbeitsamtes für die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner in folgender Weise durch:

Jahre	Zahl der fertiggestellten Wohnungen		
	Alle 25 Städte	Stadt Zürich allein absolut	in %
1926	5649	2088	37,0
1927	6753	2457	36,4
1928	8020	3154	39,3
1. Halbjahr 1929	3555	1558	43,8

Ende 1928 zählen die berücksichtigten 25 Städte zusammen rund 1 150 000 Einwohner; davon entfallen auf Zürich 227 000 oder ziemlich genau 20 Prozent. Da der Anteil Zürichs an der Wohnungsproduktion neuestens aber 40 Prozent beträgt, ist er im Verhältnis zur Bevölkerung doppelt so groß wie in den übrigen Schweizerstädten. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß im laufenden Jahre in Zürich allein nahezu so viele Wohnungen gebaut werden wie in den übrigen städtischen Gemeinden, die zusammen fünfmal mehr Einwohner haben. Mit der baulichen Entwicklung Zürichs kann sich gegenwärtig keine einzige Schweizerstadt auch nur entfernt messen.

Der Schweizerische Außenhandel

in Holz im ersten Halbjahr 1929.

(Korrespondenz.)

Das Bild, welches uns die Ergebnisse des schweizerischen Außenhandels im 1. Halbjahr darbietet, ist in seiner Gesamtheit immer noch ein recht erfreuliches und läßt noch keine seriös aufzufassenden Prognosen hinsichtlich eines Abflauens der günstigen Wirtschaftskonjunktur zu. Das beweist schon für sich allein die Tatsache, daß die Ein- und Ausfuhrgewichte neuerdings — und zwar nicht unerheblich — gewachsen sind.

Betrachten wir zunächst die Gesamtlage des schweizerischen Außenhandels, so sehen wir, daß sich die Einfuhrgewichte von 3,662,000 auf 3,867,000 t gehoben haben, wogegen die Ausfuhrquantitäten eine gleichzeitige Zunahme von 428,500 auf 466,400 t aufzuweisen haben. Die Zunahme in den Exporten ist somit recht ansehnlich und erreicht rund 10 % des letztjährigen Totals. Das ist gewiß ein schönes Resultat, über das sich niemand beklagen wird. Immerhin ist nicht zu vergessen, daß das nur Durchschnittsziffern sind, und daß in einzelnen Industriegebieten die Lage keineswegs so erfreulich aussieht, wie aus den Gesamtziffern geschlossen werden könnte. Eine Wirtschaftslage, in der sich ausnahmslos alle Industrien eines Landes gleichzeitig in der Hochkonjunktur befinden, müßte erst noch erfunden werden.

Diese Ausführungen gelten übrigens für den Holzmarkt im Besondern, der gegenwärtig keineswegs einen erfreulichen Anblick gewährt und absolut nichts gemein hat mit einer Prosperitätsperiode, wie sie verschiedene Schweizerindustrien z. B. aufweisen. Lassen wir zunächst die Hauptzahlen des schweizerischen Holzaußenhandels im 1. Halbjahr Revue passieren:

Die Holzeinfuhr.

1. Halbjahr 1929		1. Halbjahr 1928	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
3,474,000	38,331,000	3,712,000	35,838,000

Die Holzaußfuhr.

1. Halbjahr 1929		1. Halbjahr 1928	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
357,000	4,768,000	328,000	4,595,000

Die schweizerische Holzeinfuhr hat sich somit um 2 1/2 Millionen, die Ausfuhr dagegen nur um 174,000 Fr.